

## Basel-Stadt/Baselland

## Neue Präsidentin beim VCS beider Basel

Die Mitgliederversammlung des VCS beider Basel hat Mitte Mai in Liestal Anita Lachenmeier mit grossem Applaus zur neuen Präsidentin gewählt. Aus Kapazitätsgründen konnte sich Michael Wüthrich nicht mehr zur Verfügung stellen. Kam dazu, dass er als Präsident der grossrätlichen Umwelt- und Verkehrskommission den VCS in zahlreichen Geschäften nicht vertreten konnte. Diese Situation erschien ihm zunehmend als unbefriedigend. Wir danken Michael Wüthrich ganz herzlich für all sein Engagement auf verschiedensten

Ebenen. Besonders ungern verabschieden wir ihn aus der Vorstandsarbeit, obwohl wir seinen Töchtern die damit gewonnene Vaterzeit natürlich gönnen. Wir sind sicher, dass unsere Stricke nicht reissen und wir auch zukünftig an den gleichen ziehen.

Herzlich verdankt wurde auch die Arbeit der zurückgetretenen Vorstandsmitglieder Karin Hartmann und Nicole Staub. Unser Vorstand setzt sich nun zusammen aus Anita Lachenmeier (Präsidentin), Florian Schmid (Vize-Präsident), Susanne Degen (Kassierin),



**Anita Lachenmeier zum neuen Amt:** «Mobilität; für wen oder was? Nicht Metallgehäuse auf vier Rädern müssen mobil sein, sondern Menschen. Zu Fuss und mit

dem Velo kommt man weit, bewegt sich und lebt gesund. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln lassen sich weitere Strecken zurücklegen: entspannt und sicher. Ausnahmsweise braucht es vielleicht ein Auto: Willkommen beim Car-sharing. Mobilität, Lebensqualität und Umweltschutz in Einklang zu bringen, ist ökologisch dringend notwendig und ökonomisch sinnvoll. Eigentlich logisch! Als Präsidentin der VCS-Sektion beider Basel und Mitglied der Verkehrs- und Kommunikationskommission des Nationalrats setze ich mich für die nötigen Rahmenbedingungen ein, damit diese Logik umgesetzt wird: schnell und konsequent.»

Andrea Bollinger, Marcel Dreier, Kathrin Giovannone, Björn King (neu), Beat Leuthardt, Esther Maag, Thomas Plattner und Simon Trinkler. Mit Patrizia Bernasconi haben wir ein Mitglied im VCS-Zentralvorstand. Zum vollkommenen Glück fehlt uns nun noch – neben sauberer Luft, sicheren Fuss- und Velowegen, lebenswerten Quartierstrassen, mehr Bahn/Tram/Bus und weniger Autoverkehr – eine Person aus dem Kanton Baselland als Co-Präsident/in an Anita Lachenmeiers Seite.

Stephanie Fuchs, Geschäftsführerin

## «Fussgängersicherheit – kein Freiwild auf dem Zebrastreifen»

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung ging eine öffentliche Podiumsdiskussion zur Fussgängersicherheit am Zebrastreifen über die Bühne – ein Thema, das vielerorts unter den Nägeln brennt. Es diskutierten Thomas Schweizer, Geschäftsleiter Fussverkehr Schweiz, der Verkehrspädagoge Helge Peters, drei Vertreter des Tiefbauamts und der Kantonspolizei BL und natürlich das Publikum. Moderiert wurde das Podium von Lotti Stokar, inzwischen – mit Unterstützung unserer Oberwiler Mitglieder, danke! – zur Gemeindepräsidentin von Oberwil gewählt.

Im Gesprächsverlauf zeigte sich schnell: Fussgängerstreifen lassen sich technisch nur bedingt sicher machen. Was zählt, sind der absolute Respekt vor dem Fussgängervortritt und ein gemässiges Tempo, das angemessene Reaktionen erst möglich macht. Beides ist ohne häufige Kontrollen nicht erreichbar.

Das engagierte Votum eines Gemeindepölyzisten im Publikum veranschaulichte, wie weit die Bedürfnisse der Gemeinden und die Kriterien des Kantons auseinander klaffen. Während Erstere unmittelbar von der Bevölkerung in die Sicherheitspflicht genommen werden, ist der zuständige Kanton eine anonyme Instanz, weit weg von den örtlichen Sicherheitsan-

sprüchen. Trotzdem erstaunt es, dass der Kanton keine konkret messbaren Ziele formuliert, wie und bis wann sich die Fussgängersicherheit am Zebrastreifen in welchem Masse verbessern soll. Das pauschale Bekenntnis zu mehr Sicherheit hat bisher jedenfalls nicht genug Früchte getragen. Deshalb ...

### ... die Forderungen des VCS beider Basel:

1. Runter mit der Geschwindigkeit! Der Kanton Bern macht es vor: Tempo 30 ist auch auf Kantonsstrassen möglich.
2. Ein Strafpunktesystem wie im benachbarten Deutschland. Geht der Punktekredit zur Neige, genügt auch ein Missachten des Fussgängervortritts für den Entzug des Führerausweises. «Die Autofahrer zu Fussgängern machen» bezeichnet der Verkehrspädagoge Helge Peters als wirksamste Sanktion.
3. Genügend und mit Mittelinseln ausgebaute Zebrastreifen. Die Aufhebung von Streifen ohne

gleichwertigen oder besseren Ersatz führt zu einer zusätzlichen Gefährdung und ist nicht akzeptabel.

4. Gefordert ist aber auch die Politik: Es braucht mehr Geld für Kontrollen und Schulung der Autofahrenden – z. B. durch zweckgebundene Verwendung der Busseinnahmen. Erfahrungsgemäss wirkt nicht die Höhe der Busse, sondern deren Häufigkeit.

Der VCS beider Basel wird das Thema hartnäckig weiterverfolgen. Unter dem Eindruck, dass es in Deutschland um die Sicherheit auf Fussgängerstreifen viel besser bestellt ist, haben wir die Situation in BS und BL mit jener im Landkreis Lörrach verglichen. Die frappierenden Resultate stellen wir Ihnen in der September-Nummer dieses Magazins vor.

### Kennen Sie ...

... unsichere Fussgängerstreifen oder wissen Sie von einem Zebrastreifen, der aufgehoben werden soll? Dann melden Sie sich bei unserer Geschäftsstelle.

Stephanie Fuchs, Tonja Zürcher



Die Podiumsteilnehmer erhielten Kuchen mit Fussgängerstreifen-Sujet.

Dieser urbane Unort soll zur einladenden «Rivietta» am Birsig werden.



## Begegnung statt Flucht – Birsig-Initiative der Grünen BS

Jeder Parkplatz generiert Verkehr. Jeder aufgehobene Parkplatz entlastet die Luft von Schadstoffen und macht den Stadtverkehr sicherer. Der Birsigparkplatz (so heisst auch gleich die «Strasse» hinter der Steinentorstrasse!) hingegen lockt den Autoverkehr mitten ins Herz der Stadt. Wo er definitiv nichts mehr zu suchen hat. Deshalb unterstützt der VCS beider Basel die Birsig-Initiative der Grünen Basel-Stadt: Der Parkplatz soll aufgehoben, der Birsig aus seiner Versenkung geholt und die entstehende «Rivietta» eine Fussgängerzone werden. Bedingung ist für den VCS, dass für die

Velofahrenden eine attraktive Alternative zur bisherigen Durchfahrt geschaffen wird. Die Initiative verlangt nun eine «direkte und sichere Einfahrt vom Auberg in die Steinentorstrasse». Damit wird eine unübersichtliche und gefährliche Kreuzung gesichert.

Die Öffnung des Birsig ist ein wertvoller Mosaikstein für autofreie Lebensqualität und Aufenthaltsgenuss im Zentrum. Ausserdem entfällt viel unnötiger Parksuchverkehr auf dem übrigen Strassenetz. Und noch etwas entfällt: einer der hässlichsten Orte in Basel, wo alle nur eines wollen: möglichst schnell wieder weg!

Also, liebe Mitglieder in Basel-Stadt: Wenn auch Sie mehr auf Kaffee am lauschigen Flüsschen stehen als auf weiträumigen Lärm in der Innerstadt, unterschreiben Sie bitte hier:

<http://bs.gruene.ch/birsig-initiativbogen-1.pdf>

Die Autolobby ist natürlich schon in den Startlöchern, um euren genusslichen Begegnungsort am Birsig zu verhindern. Deshalb laden wir auch euch, liebe basellandschaftliche Mitglieder, herzlich ein, eure Vorlieben beim Besuch der Stadt per LeserInnenbrief kundzutun. Denn hauptsächlich die Kundschaft von ausserhalb wird (ungefragt) vom Gewerbe als Argument vorgebracht, wenn es darum geht, das Stadtzentrum mit Parkplätzen zuzupflastern.

Der Vorstand

## Städte-Initiative Basel-Stadt

Der VCS beider Basel unterstützt die Städte-Initiative von umverkehrR. Diese will mit mehr Platz für den Fuss- und Veloverkehr und erstklassigem ÖV die urbane Lebensqualität steigern. In Basel-Stadt soll der Anteil der menschen- und klimafreundlichen Verkehrsformen bezogen auf den Gesamtverkehr innerhalb von 10 Jahren um 10 Prozentpunkte wachsen. Für diesen messbaren Umsteigeeffekt müssen jetzt die Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die Städte-Initiative wurde bzw. wird ausserdem auch in Genf, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich lanciert.

Diesem VCS-Magazin liegt ein Unterschriftenbogen bei. Unterschreiben auch Sie als VCS-BS-Mitglied diese kantonale Initiative. Bitte den Bogen nur falten, keinesfalls auseinander reissen. Ihre Unterschrift ist sonst ungültig. Danke schön.

Der Vorstand

## 20. September 2008: Clever unterwegs – 1 Mal Basel autofrei

Letztes Jahr überreichte der VCS beider Basel zusammen mit anderen Trägerorganisationen der «Basler Arbeitsgruppe autofreier Aktionstag» dem Grosse Rat Basel-Stadt die Petition «4 Mal Basel autofrei». Der Regierungsrat erarbeitet nun ein Umsetzungskonzept für mindestens «1 Mal Basel autofrei». Wir warten darauf freu-

dig gespannt (und hoffentlich nicht zu lange).

Inzwischen planen wir bereits für den Samstag, 20. September 2008, einen autofreien Aktionstag. Bei Redaktionsschluss war die beantragte Sperrung des Innerstadt-Ypsilon für den Autoverkehr noch hängig. Die Sperrung weiterer Strassenzüge in Innerstadt und

Quartieren beantragen wir je nach Interesse von Bevölkerung und aktiven Gruppierungen. Verschiedene grössere und kleinere Aktionen werden, über die Stadt verteilt, mit einem Stadt-Parcours verbunden. Als Hauptattraktionen stehen bisher u.a. fest: ein SkyBIKE, mit dem es möglich ist, vertikal Velo zu fahren; eine Velochoreografie; eine Scatter-Show und das Solarkino, dank dem sogar nachts die Sonne scheint. Der Aktionstag setzt ein Signal für die überfällige autofreie Innerstadt: Ihre Vorzüge werden sicht-, hör-, riech- und erlebbar.

Auch das Streetlife-Festival in München hat einmal klein angefangen. Inzwischen tummeln sich während zweier Tage über 250 000 Menschen auf der sechsspurigen «Pracht»strasse südlich und nördlich des Siegestors – zweimal pro

Jahr und mit grosszügiger Unterstützung der Stadt!

Möchten Sie sich am Aktionstag «1 Mal Basel autofrei» beteiligen, einen Stand aufstellen, auf Quartieranliegen aufmerksam machen? Melden Sie sich bei uns, wir nehmen Sie in die Planung auf und kümmern uns um die Formalitäten.



© S. Lingenhel, e-viva GmbH

Wie das Streetlife-Festival in München könnte sich auch «Basel autofrei» zum Grosse Ereignis auswachsen.

### VCS-Sektion beider Basel

Gellerstrasse 29, 4052 Basel  
T 061 311 11 77, F 061 311 11 90  
vcs.blbs@bluewin.ch  
www.vcs-blbs.ch